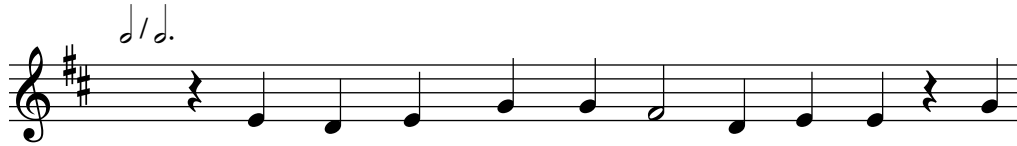


Das Volk, das noch im Finstern wandelt

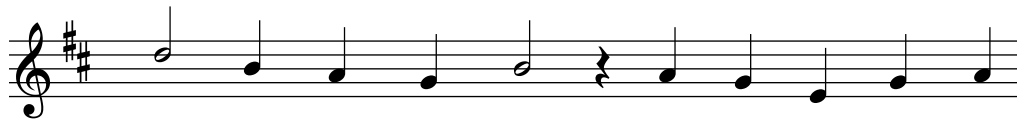
Text: Jürgen Henkys 1981 nach dem niederländischen «Het volk dat wandelt in het duister» von Jan Willem Schulte Nordholt 1959 • Melodie und Satz: Maria Lohuus (1989) 1990 • Ausgangstonart im RG: e



1. Das Volk, das noch im Fins - tern wan - delt, bald
2. Die ihr noch wohnt im Tal der Trä - nen, wo
3. Sein Frie - de kommt: nie mehr Si - re - nen, nie



1. sieht es Licht, ein gros - ses Licht. Heb in den
2. Tod den schwar - zen Schat - ten wirft: Schon hört ihr
3. Krieg, Ver - rat und bitt - re Zeit; kein Kind, das



1. Him - mel dein Ge - sicht und steh und lau - sche,
2. Got - tes Schritt, ihr dürft euch jetzt nicht mehr ver -
3. nachts er - schro - cken schreit, weil auf dem Pflas - ter



1. weil Gott han - delt.
2. las - sen wä - hen.
3. Stie - fel dröh - nen.

4. Die Liebe geht nicht mehr verloren. / Das Unrecht stürzt in vollem Lauf. / Der Tod ist tot. Das Volk jauchzt auf / und ruft: «Uns ist ein Kind geboren!»

5. Man singt: «Ein Sohn ist uns gegeben, / Sohn Gottes, der das Zepter hält, / der gute Hirt, das Licht der Welt, / der Weg, die Wahrheit und das Leben.»

6. Noch andre Namen wird er führen: / Er heisst Gottheld und Wunderrat / und Vater aller Ewigkeit. / Der Friedefürst wird uns regieren.

7. Dann wird die arme Erde allen / ein Land voll Milch und Honig sein. / Das Kind zieht als ein König ein, / und Davids Thron wird niemals fallen.

8. Dann stehen Mensch und Mensch zusammen / vor eines Herren Angesicht, / und alle, alle schau'n ins Licht, / und er kennt jedermann mit Namen.